



NACHHALTIGES EVENTMANAGEMENT

LEITFADEN
2018

SUPPORTED BY:

NACHHALTIGE EVENTS

Ein Teil von

GENERATION **M**

Die Migros unterstützt Ihre Veranstalter mit einer Online-Plattform beim Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Mit 10 gezielten Massnahmen bis 2020 setzt die Migros neue Standards im nachhaltigen Eventmanagement.

Mehr auf nachhaltige-events.ch

MIGROS

Als BKW setzen wir uns für eine lebenswerte Zukunft ein. Unser Sponsoringengagement bildet dabei keine Ausnahme.

Mehr auf event-nachhaltigkeit.bkw.ch

BKW

IMPRESSUM

Herausgeber: **SCHWERY CONSULTING**

Autoren: Rolf Schwery, Vy Chi Vuong

Layout: Alena Schwery

© Copyright 2018 | **SCHWERY CONSULTING**

NACHHALTIGES EVENTMANAGEMENT

**LEITFADEN
2018**

INHALT

LEITFADEN NACHHALTIGES EVENTMANAGEMENT

GRUNDLAGEN	5
1. Was ist Nachhaltigkeit?	6
2. Was sind nachhaltige Events?	7
STANDARDS UND RICHTLINIEN	9
DER ABLAUF	13
1. Aller Anfang ist schwer	14
2. Betroffene miteinbeziehen	16
3. Sich auf das Wichtigste konzentrieren	18
4. Managen heisst messen	20
5. Gutes tun & darüber sprechen	22
Literaturverzeichnis	24
THEMEN	25
1. Abfall	27
2. Beschaffung	29
3. Energie	31
4. Emissionen	33
5. Gesundheit	35
6. Lärmschutz	37
7. Mobilität	39
8. Sicherheit	41
9. Verpflegung	43
10. Wasser	45
ANHANG	47
RELEVANTE THEMEN	49
SCHLUSSWORT	50

GRUNDLAGEN

GRUNDLAGEN

WAS IST NACHHALTIGKEIT?



Die ökologische Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Den Grundstein legte Hans-Carl von Carlowitz (1645-1714), der die Wichtigkeit für ein ökologisches Forstwirtschaften aufzeigte^[3,10]. Er setzte sich dafür ein, dass «nicht mehr Bäume gefällt werden als nachwachsen», damit der übermäßige Waldabbau gestoppt werde. Es ging dabei um schonenden, verantwortungsvollen Ressourcenverbrauch.

Die Studie des Club of Rome von 1972 zu den «Grenzen des Wachstums» war ein erster bedeutender Weckruf im 20. Jahrhundert, der aufzeigte, dass die Erde ihre Wachstumsgrenzen erreicht hatte und ein Umdenken notwendig machte. Ein weiterer Meilenstein lieferte der Brundtland-Bericht von 1987 mit der bis heute breit anerkannten Definition von Nachhaltigkeit als eine Entwicklung, welche «die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können». Dabei wird der Gerechtigkeit zwischen (intergenerationell) sowie der Gerechtigkeit innerhalb (intragenerationell) besondere

Bedeutung beigemessen. Im Zentrum steht der Mensch und seine Bedürfnisse.

Klassischerweise basiert Nachhaltigkeit auf drei Säulen: Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft (oder auch Ökonomie, Ökologie und Soziales). Zur Ökologie gehören alle Aspekte, die die natürlichen Ressourcen und Wechselwirkungen mit der Natur betreffen. Die Umwelt soll bewahrt werden, denn sie ist die Grundlage für das Leben und das Wirtschaften. Alle Aspekte der Wertschöpfung sowie des Wirtschaftssystems werden der Säule Wirtschaft zugeschrieben. Es gilt, das Wirtschaftssystem und die Wertschöpfung zur Bedürfnisbefriedigung zu erhalten. Unter Soziales fallen alle Aspekte, die das Zusammenleben der Menschen betreffen. Wichtige Komponenten dabei sind die Verteilungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Partizipation sowie die Gestaltungsfreiheit des eigenen Lebens. Alle drei Felder werden nicht isoliert voneinander, sondern überschneiden sich. Nachhaltigkeitsthemen können einem, zwei oder sogar allen drei Feldern zugeordnet werden.

Abb. 1: Säulenmodell der Nachhaltigkeit

